

Ostdeutsche Bau-Zeitung

27. Juli 1904.

Die „Ostdeutsche Bau-Zeitung“
erscheint jeden Mittwoch.
„Schlesischer Bauteil-Nach-
weis“ Anfang jedes Monats,
„Posener Bauteil-Nachweis“
Mitte jedes Monats

wird den Abonnenten betreffender
Provinz direkt gratis zugesandt.

Abonnementspreis
vierteljährlich 3.— Mk. direkt vom
Verlage oder durch die Post.
Einzelnummer 25 Pfg.

Das Abonnement gilt als fort-
gesetzt, wenn nicht vor Ablauf
des Vierteljahres Abbestellung
in der Expedition erfolgt.

(vorm. Breslauer Bau-Zeitung)

Bauten-Nachweis und Submissions-Anzeiger

für die

Provinzen Schlesien u. Posen.

Fachorgan für die Interessen der Bauwelt und verwandten Berufe.

Inserte pro eingepalgte Noopi-
reileise 30 Pf. oder deren Raum
von 1 mm Höhe der Spalte 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.
Stellungsanträge und -Angebote, An-
und Verkäufe 20 bzw. 10 Pf.

Verlag von Paul Steinke

Breslau I. Taschnerstrasse 16.

Fernsprecher 1660.

Filiale Posen E. Reifmüller,
Berlinerstr. 3. Fernspr. 789.

Die Ostdeutsche Bau-Zeitung ist die verbreitetste Fachzeitung in Ostdeutschland

und wird regelmäßig außer an Abonnenten an alle Bauherren und Ausführende, Behörden, Architekten, Maurer- und Zimmermeister, Fabrikanten, Lieferanten, Bauinteressenten sowie an alle Bauhandwerker Ostdeutschlands abwechselnd versandt.

B. D. A.

Motto: „Architekt spricht gern vom Fach
Den Kollegen Übles nach.“ . . .

Unter der Überschrift „Bund deutscher Architekten“ veröffentlicht ein Herr J. B. in der Nr. 514 der „Schl. Ztg.“ einen einzeihspaltigen Artikel, der durch seinen schulmeisterlichen Ton sofort den Schreiber erraten lässt. Dieser Artikel enthält neben manchem, das unbestreitbar wahr ist, viele Äußerungen, die vielleicht nur der blasse Neid diktiert hat. „Das architektonische Konkurrenzwesen“, so schreibt der Verfasser, „der freie Wettbewerb, der bei grossen Aufgaben wohl geeignet schien, die Baukunst zu fördern, ist in seiner heutigen Ausartung nicht allein zu einem Mittel geworden, den Architektenstand in der schönsten Weise auszubeuten, sondern er hat auch eine Reihe anderer Missstände gezeitigt, die der Abhilfe dringend bedürfen.“ Es ist doch eine unbestrittene Tatsache, dass wirklich grosse Meister auf dem Gebiete der Architektur sich herzlich wenig um die Konkurrenz zu kümmern pflegen und es nicht nötig haben, nach staatlicher Abhilfe oder des sogenannten unlauteren Wettbewerbs zu schreiben. Solche Meister haben selbst von der Pöcke an gedient, sich als Autodidakten ihre Kenntnisse angeeignet und sind ohne Hochschule und Professoren, lediglich dank ihrer eigenen Tüchtigkeit durch- und emporgekommen. Der Beispiele gibt es viele. So war Munkaczny nur Tischlergeselle. Einer unserer bekannten Breslauer Tüchtigsten, der unlängst verstorbene Kgl. Baurat Grund, hat den bedeutungsvollen Satz ausgesprochen: „Mir sind diejenigen Ingenieure, die ohne Hochschulbildung bei mir aus der Praxis hervorgegangen sind, meist bedeutend lieber, als die mit allen staatlichen Diplomen ausgerüsteten Konstrukteure, die ihre Gelehrsamkeit verbrieft und versiegelt haben und doch nichts konnten.“ Entschieden ist es wahr, dass seitens der vom Artikelschreiber erwähnten Architekten eine Umnege Schund auf den Markt geworfen wird. Es ist ferner wahr, dass die Baugewerkschulen an die Vorkenntnisse ihrer Schüler immer geringere Anforderungen stellen und dieserhalb leider zu viel technisches Proletariat — (wir sagen nicht — geistiges) in die Welt hinausschicken. (Wir haben hierüber bereits unseren Standpunkt in den Nr. 16 und 17 der „Ostdeutschen Bauzeitung“ präzisiert!) — Ferner wirkt es im äussersten Grade lächerlich, wenn sich, wie es vielfach geschieht, Leute, die kaum die Fähigkeiten eines sehr mittelmässigen Bauzeichners besitzen, „Baumeister“ und „Architekten“ nennen, so wie wir beispielsweise Gelegenheit hatten, einen „Baumeister“, kommen zu lernen, der ehemals Korbmacher und später Kalkstösser war, seitdem aber nichts hinzugelernt hat, der in seiner Korrespondenz unseren Breslauer Ring mit „ok“ und V a t e r m i t „P“ schreibt. Klassisch wirkten auch die uns zu Gesicht gekommenen Konkurrenzzeichnungen für ein hiesiges grösseres Etablissement aus einem Breslauer umfangreichen Bureau für Architektur und Bauausführung, die sämtlich

in riesengrosser Zierschrift als Nachtragszeichnungen bezeichnet waren. — In neuester Zeit ist auch der Titel „Bauingenieur“ bei Technikern beliebt, auch kurzweg Ingenieur. — Schade bloss, dass diese Ingenieure vielfach keinen Dampfessel von einem Toekessel unterscheiden können, keine Ahnung von den Grundregeln der Mechanik und Statik und von dem Gebrauch einer Logarithmentafel haben! Aber schliesslich braucht man deshalb nicht gleich, wie Herr L. B., nach der Polizei schreien: „Diese Leute blamieren sich ohne polizeiliche Nachhilfe, denn kein besserer Bauherr wird sich mit ihnen einlassen. Die Bauspekulanten natürlich wenden sich meist nicht an erstklassige Kräfte, da ihnen diese zu teuer sind. Aber will man uns denn Glauben machen, dass heutzutage der wirklich hervorragende Architekt lediglich aus reiner Liebe zum Ideale seine Entwürfe anfertigt? Auch die Kunst geht nach Brot! Und das schadet gar nichts, im Gegenteil, wenn der Künstler etwas Tüchtiges leisten kann, soll er sich auch ordentlich bezahlen lassen, dazu hat er das vollste Recht. Es ist ja schön, dass Honorarnormen, die für alle Architekten gültig sein sollen, eingeführt sind. Wir aber vertreten den Standpunkt, dass einer, der nichts oder nicht viel kann, kein Recht hat, einen gleichen Lohn für seine Arbeiten zu beanspruchen, als der, der etwas Bedeutendes leistet. Diese Honorarnormen haben ja auch nur einen theoretischen Wert, praktisch kümmert sich kein Mensch darum, auch nicht die Ärzte und Rechtsanwälte. In einem Punkte aber hat der Artikel der „Schl. Ztg.“ Recht: „Der beste Architekt ist der billigste!“ Wohl gemerkt, aber nur — der beste! — Wenn seitens der Regierung, wie es Herr L. B. wohl austreibt, ein Schutz für alle wirklich echten und rechten Architekten geschaffen werden soll, so kann dies darauf hinauslaufen, dass der Staat diejenigen schützen soll, die eben den vorgeschriebenen Dildungsang absolviert haben, ganz egal, ob sie etwas können oder nicht! Denn die wirklich tüchtigen Meister brauchen keinen Schutz. „Die Starken bedürfen der Hilfe des Arztes nicht, sondern die Schwachen“, sagte einst der grosse Mann aus Nazareth.

Ob nun durch diese staatliche Hilfe wirklich etwas gebessert würde, ob unsere Strassenzüge wohl dadurch ein anderes Gepräge kriegen? — Herr L. B. wendet sich beispielsweise gegen das „Banbeamtentum.“ Ist dem Verfasser nicht bekannt, dass gerade diese staatlichen und kommunalen Baubeamteten zu 99 Proz. eben solche Architekten sind, die ihren vorschrittmässigen Bildungsgang zurückgelegt haben? Und was haben diese bisher Hervorragendes geleistet? — Tüchtige Autodidakten fügen sich niemals dem Soheba „F“, und sie haben recht! Denn, die jemals selbständig schaffend wirken wollen, hat man Knüttel zwischen die Beine geworfen, und sie mussten — springen. — Und Paul Wallot — Reichstagsgebäude? — Dass unsere Strassenzüge, soweit sie den „Atterarchitekten“ ihr Aussehen verdanken, nichts wert sind, wissen wir schon, ob sie aber durch die „geschützten“, „staatlich privilegierten und approbierten“ viel besser würden, ist

auch noch eine Frage, denn zum Architekten gehört eben wie zu jeder bildenden Kunst angeborenes Talent. Da ist ein grosser Meister und wenn er hundertmal Autodidakt wäre, unendlich mehr wert, als die „diplomirte“ Mittelmässigkeit. Das hat auch einer der grössten Denker, die unsere Erde hervorgebracht hat, — Schopenhauer — klar und deutlich ausgesprochen, indem er sagte: „Wenn künstlerische Talente durch Belehrung und Erziehung eingeeifert werden könnten, so wären Akademien und Universitäten viel wert; aber so wenig, wie aus einem Quadratzoll Grau dadurch, dass ich noch so viele Quadratzoll Grau hinzubringe, Weiss entsteht, so wenig wird aus einem nicht angeborenen Talente durch Belehrung je ein grosser Künstler werden.“

— Zwar sind die Vorteile der viva vox (lebendigen Stimme) gegenüber den toten Buchstaben unverkennbar, wenn aber kein wirklich grosser Lehrer (und diese sind selten) vorhanden ist, so soll der Schöller ruhig aus den Büchern sich selbst lehren; dann da ist für ihn das tote Wort viel mehr wert, als die viva vox eines Schafs.“

Man ersieht hieraus, dass mit Akademien und den vorgeschriebenen Semestern allein nichts getan ist, wenn das Talent fehlt. Dem Stümper nützen alle Belehrungen nichts, und aus einem Holzapfel wird, wie Schiller sagt, im Paradiesgärtlein selbst keine Ananas.

A. E.

Moderne Massivdecken.

Von Erich Schrader, Ingenieur.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe.)

II.

A. Decken zwischen I-Trägern.

Diese Decken sind die ursprünglichsten Konstruktionen. Sie hatten sich verhältnissmässig schnell eingebürgert und werden jetzt mit Ausnahme einiger weniger Ausführungsarten selten angewendet, denn sie haben alle nur eine geringe Spannweite. Hierher gehören von den ältesten Konstruktionen:

1. Die Monierdecke.

Die ausgedehnte Verwendung von Betonkonstruktionen im Hochbau ging bekanntlich von Frankreich aus. Um ihre Einführung erwarb sich Monier ein besonderes Verdienst. Seine Decke wird hergestellt, indem ein regelrechtes Netz mit quadratischen Maschen von etwa 8—10 cm Maschenweite aus Eisendraht von 5—10 mm Durchmesser in Stampfformen auf die oberen Flanschen von I-Trägern aufgebracht wird. Natürlich ist Schalung erforderlich. Aus ökonomischen Gründen empfiehlt es sich, nicht die Deckenträger mit grösserer Spannweite als 2,50 m zu verlegen. — Trotzdem diese Decke einfach in der Konstruktion und äusserst tragfähig ist, auch den weiteren Vorzug hat, dass sie etwaigen Formänderungen der sie tragenden Unterzüge (z. B. während eines Brandes) nachgibt, ist ihre Anwendung gegenwärtig eine beschränkte. Sie eignet sich der unten vorstehenden Träger wegen nicht zu Wohnhausdecken.

Holzer verbesserte die Monierdecke. Er legte die Betonschicht der Monierdecke mit ihren Eisenanlagen zwischen die unteren Flanschen der Träger. Hierdurch war die Aufbringung einer isolierenden Schüttung ermöglicht, ohne dass die Konstruktionshöhe der Decke vergrössert wurde. — Später verwendete man behufs einfacherer, schnellerer Herstellung der Decken anstatt des Betons Mauersteine. Diese hatten nimmehr neben den Zementfugen die Druckbeanspruchungen der Decken aufzunehmen. Für die Aufnahme der Zugkräfte im Deckeninnern wurden Eisenstäbe in die Zementfugen der Steine eingelegt. Auch hier haben die ältesten Konstruktionsarten nur eine geringe Spannweite und bedingen deshalb die Verwendung eiserner Träger als Unterstüßungen. Als bekannteste Decke dieses Typs gilt uns die jetzt auch noch bei Behörden verwendete

2. Massivdecke System Kleine.

Hier werden Steine von 25×10×12 cm Abmessungen, die entweder voll oder hohl sind (für besonders leichte Decken poröse Lochsteine), auf Schalung zwischen die unteren Flanschen von I-Trägern verlegt, und ihre Fugen, nachdem hochkantig gelegte

Flacheisen in sie eingebracht sind, mit Zement vergossen. Diese Decken vertragen eine verhältnissmässig hohe Belastung, doch ist ihre Nutzweite gering. Die Herstellung ist einfach und, was ein weiterer Vorteil ist, leicht zu kontrollieren. — Um das Herausziehen der Eisenstäbe aus den Zementfugen bei Belastung der Decken nach Möglichkeit zu verhindern, gab man bei weiteren Deckenkonstruktionen, die im wesentlichen nach dem Kleinschen Prinzip hergestellt wurden, den Seitenwänden der Deckensteine verschiedene Profilierungen, oder man wandte Steine von trapezförmigen Querschnitt an. Viel gebessert ist aber durch diese Profilierung der Steine an den Decken nichts, denn die Übersicht über die Eisenanlagen bei fertig verlegten Deckensteinen wird erschwert oder unmöglich gemacht, und ausserdem ist es schwierig, den Zement derart in den Fugen einzubringen, dass die Eisenanlagen vollständig und allseitig in Zement eingettet werden. Und gerade das Letztere ist, wie in der Einleitung ausdrücklich betont wurde, das Wichtigste. — Zu den jetzt genannten Ausführungsformen gehören verschiedene der neueren Deckenkonstruktionen, deren Einführung jedoch im Abnehmen begriffen ist. — Ein Übelstand, vielfach unvermeidlich, ist bei den meisten Massivdecken vorhanden, nämlich die Schalung. Deswegen suchten einige Deckenkonstrukteure „massive Decken ohne Schalung“ auch für grössere Spannweiten herzustellen. Eine solche ist die nun folgende.

3. Ackermannsche Decke.

Sie ist beispielsweise für Hannover genehmigt, in Breslau s. Z. aber nicht zugelassen worden. Vielleicht fehlte dem Erfinder oder seinen Vertretern die nötige Energie, um die Sache durchzubringen. Die Ackermannsche Decke bestand aus gebrannten Steinen, die unterseits eine hohle Rinne hatten. Seitlich waren die Steine mit Falzen versehen. Zur Herstellung der Decke wurden ferner noch Profileisen benötigt, die ca. 8 cm hoch waren und annähernd die Form eines umgekehrten U hatten. Diese Eisen wurden parallel nebeneinander in Abständen von etwa 25 cm zwischen zwei Wänden eines Raumes verlegt, dann wurden die Deckensteine mit ihren Rillen in Verband und seitlichem Falz auf die Eisen verlegt. Schliesslich wurde der ganze Raum mit einem dünnen Zementbelag versehen und die Fugen an der Unterseite mit ihren Eisenanlagen mit Zement verputzt.

Bei dieser Decke ist wohl der Fortfall der Schalung der einzige Vorzug. Die Nachteile sind einleuchtend.

4. Stegzementdielen.

Decken mit noch rationalen Spannweiten bis zu 2,0 m sind die bekannten Zementdielen mit Eisenanlagen. Hiervon gilt als wohl am meisten gebräuchliche und wegen ihrer Schallsicherheit bevorzugte Konstruktion die pat. Stoltesche Zement-Hohldielen-decke.

Diese empfiehlt sich überall, wo auf grosse Spannweite keine Rücksicht genommen werden braucht, und wo eine schnell und leicht herstellbare, dabei vollkommene sichere Deckenkonstruktion gewünscht wird.

B. Decken mit grösserer Spannweite.

Alle vorgeschprochenen Decken, mit Ausnahme der Ackermannschen, hatten verhältnissmässig geringe Spannweiten, sie waren also auf Unterzüge an Trägern angewiesen. Neuere Deckenkonstruktionen aber suchten auch die Fortlassung der Träger anzustreben. Hierdurch wurde einmal die Konstruktionshöhe der Decke vermindert, dann aber auch die Herstellung billiger. Alle diese Decken mit grösserer Spannweite kann man in vier Gruppen einteilen und zwar: a) Plattendecken mit zweiseitigem Auflager, b) Balkendecken mit zweiseitigem Auflager, c) kombinierte Platten- und Balkendecken, d) Plattendecken mit vierseitigem Auflager. Zu Gruppe a) gehören:

1. Koenensche Voutenplatte.

Die Spannweite dieser Decke beträgt bis 6 m. Sie besteht aus Zementbeton mit Rundseisenanlagen und bildet eine auf zwei Seiten aufliegende Platte, deren Dicke so festgelegt ist, dass sie der Belastung an allen Punkten ihres Querschnitts annähernd gleichen Widerstand bietet. Demzufolge sind die Eisenanlagen in der Deckenmitte nahe an der Unterseite eingelegt und von da nach

den Auflagern zu allmählich nach der Oberseite geführt, bis sie dicht an den Auflagern eine Strecke parallel der Oberkante laufen. Am Auflager wird ferner aus gleichem Grunde die Decke so nach unten geführt, dass sie eine Hohlkehle bildet (Fig. 1). — Zu

binationen zwischen Platten- und Balkendecken hergestellt. Typisch hierfür ist die:

3. Eingespannte Eisenbeton-Balkendecke „System Grévé“.

Diese Decke (Fig. 3, Querschnitt) ist in letzter Zeit in Baukreisen gerade hier in Breslau vielfach besprochen worden. Die ungefähre Konstruktion ist aus der Zeichnung ohne weiteres ersichtlich. Die Decke bedeutet zweifellos einen Fortschritt auf dem hier besprochenen Gebiete. Da aber die offizielle Genehmigung derselben zurzeit noch aussteht, auch die Patente noch nicht definitiv erteilt sind, so müssen wir auf eine eingehendere Beschreibung derselben z. Zt. verzichten, werden aber auf diese Konstruktion gelegentlich in einem speziellen Artikel zurückkommen. Ausgeführt wird diese Decke von der Firma Preuss & Podolski.

Es bleibt uns nun noch die Plattendecke mit vierseitigem Auflager. Bereits die zu Eingang dieser Besprechung, erwähnten Monierdecken können als allseitig aufliegende Platte angesehen werden, freilich aber rechteckigem Grundriss von grosser Länge und geringer Breite. Voraussetzung ist natürlich dabei, dass sie ausser auf den Trägern noch an den beiderseitigen Wänden aufliegen.

Als eigentliche Platte mit vier Auflagern aber gilt z. B. die von der Lolat-Gesellschaft ausgeführte „zentral-gespannte Beton-Isendecke“. Diese Decke ist eine eisen-armierte Betondecke. Als Beispiel einer eisenarmierten Steindecke mit vierseitigem Auflager ist dagegen zu bezeichnen die: 4. Trägerlose Hohlsteindecke „System Gracouan“.

Diese Decke besteht aus einem Netz von Eiseneinlagen, die rechtwinklig zu jeder Seite eines Raumes verlegt sind. Das Eisennetz liegt in den Fugen zwischen ca. 15 cm hohen Hohlsteinen, ohne besondere Profilierung. Sobald Steine und Einlager verlegt sind, werden die Fugen mit Zement vergossen und die Decke ist erhaben zu lassen. Fig. 4 zeigt ein Stück des Decken-längsschnittes (a) sowie Querschnitt (b). Am Auflager der Decke werden zur Aufnahme der durch die Einspannung entstehenden oberen Zugspannungen an der Deckenoberseite kurze Eisen eingelegt. Fig. 4 (c) lässt die Lastverteilung der Decke auf die vier Auflagerwände erkennen. Diese Decke kann im Bedarfsfälle bis zu 9,0 m Stützweite gespannt werden.

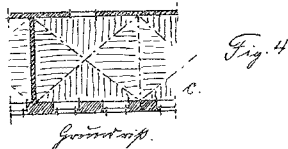
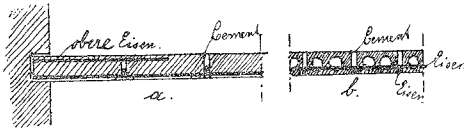
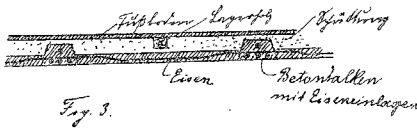
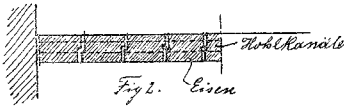
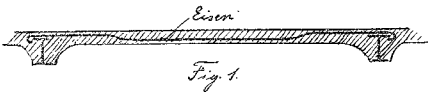
Nachdem so eine Reihe charakteristischer Deckenkonstruktionen durchgesprochen ist, kommen wir naturgemäss zu der Frage, welche von allen diesen Anordnungen die beste sei? — Die Antwort auf diese Frage ist schwer zu erteilen, — denn jede dieser Konstruktionen hat ihre Vorzüge, und Nachteile. Da je nach der Beschaffenheit der Räume, die von ihnen überspannt werden sollen, bald die eine, bald die andere Decke von besonderem Vorteil ist. Viele Faktoren haben hier zu entscheiden, — der Kostenpunkt, die erforderliche Dauerhaftigkeit des Gebäudes, die Ausschmückung und der Belag der Decke, die mehr oder weniger notwendige Feuersicherheit, die Schallsicherheit, die oft schwer ins Gewicht fallende Konstruktionshöhe, die Sicherheit des Baugrundes, die Art der Belastung und die schnelle Herstellung, das alles hat bei der Wahl der Deckenart mitzusprechen. Fest steht nur das eine, nämlich dass gegenüber den Holzbalkendecken und den Gewölben die modernen Massivdecken einen wesentlichen Fortschritt bedeuten.

Die letzte Decke wird noch nicht erfunden sein. Neue Konstruktionen werden an die Öffentlichkeit treten, neue Verbesserungen werden vorgenommen werden, ohne dass vielleicht jemals alle den Wünschen entsprechende Decke hergestellt werden kann. Für die Erfinder aller Deckenkonstruktionen gilt eben der Satz:

„Zwar ist Vollkommenheit ein Ziel, das stets entweicht, Doch will es auch erstrebt nur sein — nicht erreicht!“

Ausgebrochene und erledigte Bausperren.

Im Breslauer Streikgebiete hat sich bisher noch nichts geändert. — In Liegnitz sind die Zimmerer in den Anstand getreten; infolgedessen sind auch die Mauerarbeiten ins Stocken



dieser Gruppe, allerdings ohne Hohlkehlen an den Auflagern, gehören die meisten Betoneisendecken der Neuzeit. Sie sind hinsichtlich der Lage und Form der Eiseneinlagen, sowie hinsichtlich der Verankerung der Eisen mit dem Auflager voneinander verschieden, stimmen aber im Prinzip mit der oben genannten überein. Die bekanntesten hierunter sind: die von der Gesellschaft für Lolat-Eisenbetonbau ausgeführten Decken. Die Firma Lolat wendet ausserdem noch zur Unterstützung ihrer Decken bei sehr grossen Spannweiten eisenarmierte Betonbalken als Unterzüge an. Hierdurch wird der Ausführung dieser Decken ein ausgedehntes Feld eröffnet, da Träger oder tragende Zwischenwände vollständig fortfallen. Als eine gute Konstruktion dieser Gruppe ist hier noch die Eisenfederdecke System Joh. Müller zu erwähnen. — Gruppe b wird charakteristisch vertreten durch die 2. Simonsche eisenarmierte Zement-Isolierplatten-Decke.

Diese besteht aus in der Fabrik hergestellten Balken aus Zement, die mit einer Reihe von Kanülen versehen sind. Letztere bewirken eine Isolierung der von der Decke der getrennten Räume in Bezug auf Schall und thermische Unterschiede. Die Zementbalken der Simonschen Decke haben natürlich auch wieder Eiseneinlagen zur Aufnahme der Zugspannungen. Nach der Verlegung der einzelnen Balken, die dicht nebeneinander in Falz greifend verlegt werden, wird aus der Decke eine einheitliche Platte hergestellt, indem die Fugen zwischen den Balken mit Zement vergossen werden. Natürlich fällt bei diesen Decken die Schalung fort. (Fig. 2, Querschnitt.)

Um das Deckengewicht zu verringern und zugleich die Herstellung zu verbilligen, wurden seitens anderer Konstrukteure Kom-

geraten. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat am Freitag sämtliche organisierten Maurer und Arbeiter ausser Arbeit treten lassen. — In Katowitz haben die Bauarbeiter auf zwei Bauten der Beatestrasse und auf je einem Bau an der Schiller- und Charlottenstrasse die Arbeit niedergelegt. Sie fordern eine Erhöhung des Stundenlohnes von 29 auf 35 Pf., ferner Durchführung der 10 stündigen Arbeitszeit. Viele von den Ausständigen sind von Katowitz abgereist. Bemerkenswert ist, dass in der Lohnfrage der christliche Maurerverband mit dem hiesigen Zentralverband der Maurer Hand in Hand geht. — Die Polentaköbe der italienischen Kanalisationsarbeiter der Firma Windschild u. Langloet in Beuthen O.-S. sind in den Ausstand getreten und haben ihre Koochuden geschlossen. Sie wollen nicht eher wieder zu den Polentatöpfen zurückkehren, bis man ihnen die geforderte Lohnerhöhung bewilligt hat. — Die ausgebrochene Bausperre bei Eifer u. Katke in Breslau besteht auch noch fort. — Im Maingebiete beträgt die Zahl der ausgesperrten Maurer 2335, die Zahl der streikenden Zimmerer 772, also ca. 30 Proz.

Der Generalstreik der Parkettleger in Breslau ist, wie wir eben erfahren, ganz beendet. Der Erfolg für die Streikenden soll darin bestehen, dass das Zwischenmeister-system abgeschafft werden konnte. Unter anderem ist die neunstündige Arbeitszeit, sowie eine 15prozentige Lohnerhöhung zur Durchführung gebracht. — In Görlitz haben am Montag 300 Bildhauer, Drechsler und Tischler der schlesischen Holzindustrie-Aktiengesellschaft die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Kürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde und 10 Prozent Lohnerhöhung. Die Fabrik arbeitet weiter. — Der angekündigte Maurerstreik in Zabrze hat seinen Anfang genommen. Auf drei grossen Bauten in Dorotheendorf haben seit Sonnabend die Maurer die Arbeit niedergelegt; gegenwärtig streiken 75 bis 100 Mann. — In Schweidnitz sind die Maurer in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern Zahlung eines Normal-Stundenlohnes von 35 Pf. für die Zeit vom 1. August 1904 bis Pfingsten 1906, Abschaffung der hier bestehenden gesetzlichen Kündigungszeit von 14 Tagen.

Gerichtliches.

Haben ausgesperrte Arbeiter einen Anspruch auf Ersatz des ihnen entgangenen Verdienstes. Letztinstanzlich ist entgegen früheren abweichenden Entscheidungen zu dieser Frage ein Urteil von principieller Bedeutung für jeden Arbeitgeber ergangen. Im Verlaufe eines Streiks, der in einem industriellen Etablissement ausgebrochen war, waren diejenigen Unternehmer, welche demselben Verbands angehörten, wie der Besitzer der direkt betroffenen Firma, zu umfangreichen Arbeiterentlassungen geschritten. Mehrere der auf diese Weise um Lohn und Brot gekommenen Arbeiter strengten nun gegen ihren früheren Prinzipal eine Klage auf Ersatz des ihnen entgangenen Arbeitsverdienstes an, indem sie sich auf § 826 des B. G.-B. stützten, nach welchem derjenige, welcher in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, diesem anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist. Die Aussperrung — so behaupteten die Arbeiter — verstosse gegen die guten Sitten, denn ihnen sei planmässig die Möglichkeit entzogen worden, in ihrem Fach ein Unterkommen zu gewinnen, und zwar allein zu dem Zweck, um durch die Not, in die sie und ihre Angehörigen dadurch gerieten, einen Druck auf die bei dem betroffenen Etablissement ausständig gewordenen Arbeiter auszuüben. — Das Reichsgericht, welches in letzter Instanz über diesen Fall zu entscheiden hatte, hat den Klageantrag abgewiesen. Nach § 152 der Gewerbeordnung, so heisst es in den Gründen, sind alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, Gewerbehelfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter wegen Vorabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einstellens der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter aufgehoben. — Das Gesetz stellt hierbei die Arbeitgeber und Arbeitnehmer vollständig gleich und hebt als Massnahmen, die unverwehrt bleiben sollen, ausdrücklich für die Arbeitnehmer die gemeinsame Arbeitseinstellung, für die Arbeitgeber die Arbeiterentlassungen hervor. Die überwiegende Mehr-

heit der Arbeitnehmer ist nun auch weit davon entfernt, in Fällen wo Arbeiter sogenannte Streikbrecherarbeit verweigern — d. h. Arbeit zu verrichten, die mittelbar die Chancen der streikenden Arbeiter gegenüber dem Arbeitgeber ungünstig beeinflussen könnte — den Arbeitern ein gegen die guten Sitten verstossendes Verhalten beizumessen; im Gegenteil wird eine solche Unterstützung als löblich angesehen, und auch in den Kreisen unbeteiligter, billig und gerecht denkender Menschen werden Massnahmen der erwähnten Art nicht ohne weiteres als gegen die guten Sitten verstossende Handlungen angesehen. — Das gleiche Recht gilt aber auch für die Arbeitgeber; es würde direkt gegen die Tendenz des § 152 der Gewerbeordnung verstossen, wenn man das, was bei den Arbeitnehmern als sitzlich und rechtlich erlaubt anzusehen ist, bei den Arbeitgebern als gegen die guten Sitten verstossend erachten wollte. — Demgemäss waren die Arbeiter mit ihren Forderungen abzuweisen.

Handelsregister.

Breslau. Die Firma „Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik“, Filiale: Breslau, Heim. Freese, Zweigniederlassung der zu Berlin unter der Firma Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik Heim. Freese bestehenden Hauptniederlassung ist in Heinrich Prose geändert. Katowitz. Die Firma „Fabrik elektromagnetischer Fernschalter, Ludwig Goldstein & Co., Katowitz“ ist erloschen. Breslau. „Grützner & Knauth, Metallwarenfabrik u. Giesserei“, hier. Der Gesellschafter Paul Grützner ist durch den Tod ausgeschieden. Der Kaufmann Ernst Robitzek, Breslau ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Posen. Firma „Dampfziegelei Solacz, G. m. b. H.“ in Solacz. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 3. und 26. Juni 1904 abgeändert. Breslau. Die „Breslauer Träger- u. Bauisen-Gesellschaft m. b. H.“ (Drescher & Fuchs) zeigt an, dass der Prokurist Max Schneider ausgeschieden und an seine Stelle Herr Arthur Wlozik getreten ist. Breslau. „Karl Dangers“, Generalvertretung der Bergmann-Elektrizitäts-Werke, Breslau und als deren Inhaber Karl Dangers, Ingenieur, Breslau. Znín. Der frühere Bahnmeister der Zuckerfabrik Johannes Preuss hat hier ein hantechisches Bureau eröffnet. Gleiwitz. „Scherpe & Co., Elektrizitäts-, Bau- und Lieferungs-gesellschaft zu Gleiwitz.“ Persönlich haftende Gesellschafter 1. der Montageinspektor Richard Scherpe in Gleiwitz, 2. der Montageinspektor Emil Pinkawa in Mieschowitz bei Beuthen O.-S., 3. der Unternehmer für Zimmerarbeiten Johann Ledwig in Gleiwitz, sowie Prokura für den Techniker Paul Lebek in Gleiwitz.

Konkursnachrichten.

Waldenburg i. Schl. Bauunternehmer Robert Herzog in Altwasser. Anmeldefrist 24. August 04, Gläubigerversammlung 11. August 04, Vorm. 9^{1/2} Uhr, Prüfungstermin 7. September 04, Vorm. 10 Uhr. Görlitz. Penzinger Augusta-Glashüttenwerke, alleiniger Inhaber Robert Rudow zu Penzig. Eröffnungstermin 22. Juli 1904, Vorm. 10 Uhr, Anmeldefrist bis 22. September 04, Gläubigerversammlung 10. August 04, mittags 12 Uhr, Prüfungstermin 22. Oktober 04, vorm. 10 Uhr.

Zwangsversteigerungen.

Oppeln. Reinhold Grundmann, Hotelbesitzer, Krakauerstrasse 24, 29. 9. 04, 10^{1/2} V. Königshütte. Frau Klara Potempa daselbst, 28. 7. 04, 10 V. Bunzlau. Freihändig. Ernst Knoll, Baugesch., Töpferstr. 7/10, 3. 8. 04, 10 V. Bunzlau. Hotel „zum Fürsten Blücher“, 10. 8. 04, 9 V. Zabrze. Bielschowitz. Verw. Anna Przenyina, Brauereibesitzerin zu Paulsdorf, 29. 9. 04, 9 V. Breslau. Reinhold Sabisch, Fuhrwerksbes., Gustav Freytagstr. 21, 5. 9. 04, 10 V. Lüben. Louis Warmuth, Halbbauergutsbesitzer, Gross-Kotzenau, 23. 9. 04, 10 V.

Hinzugekommene Neu- und Umbauten.

[Nachdruck verboten.]

Jede Nummer enthält nur neue Adressen und werden diese in dem „Schles. bezw. Pos. Bauten-Nachweis“ weitergeführt.

Bau	Bauherr	Ausführender
Augustastrasse 25, Neubau Vorder- u. Hinter-Etagenhaus	Proj. Josef Becker, Baumann.	Derselbe
Augustastrasse 32, Neubau Etagenhaus	Proj. Rudolf Stütze, Tischlerm.	Noch nicht vergeben
Augustastrasse 36, Neubau Eck-Etagenhaus	Proj. Emil Russ, Bautischlerei, Schlosswerdplatz 13	Noch nicht vergeben
Augustastrasse 126, Umbau Laden	Proj. Ernst Böhm, Rentier, Gr. Feldstrasse 11 f	A. Wedemann, Arch. u. Baugeschäft, Höfchenstrasse 95
Augustastrasse 134, Umbau Laden	Proj. R. Scholtz, Rentier, ebenda	Jos. Just, Maurermeister, Medwigstrasse 36
Berlinerstrasse 30, Umbau im Schulhaus	beg. Magistrat Breslau	Emil Schön, Maurermeister, Friedrich-Wilhelmstrasse 103
Berlinerstrasse 36 a, Legung der Klosettanlagen n. d. Etagen.	Proj. Eduard Freund, Kaufmann, Reuschstrasse 52	Noch nicht vergeben
Dorotheengasse 8, Umbau im 4. St. und Aufbau des Daches	Proj. Karl Plicksch, Kaufmann, Schweidnitzerstr. 12	Noch nicht vergeben
Götzstrasse 2, Aufbau des Dachstuhls	beg. Oskar Giesel, Hausbes., Michaelisstrasse 17	Karl Martin, Zimmermeister, Gräbchenstrasse 106 c
Gottschallstrasse, Neubau Etagenhaus	Proj. Hamann, Zimmerpolier, Gräbchenstr. 78, und Gussmann, Vincenzstrasse 24	Dieselben
Gottschallstrasse, Neubau Etagenhaus	Proj. Heinr. Hubrich, Maurerm., Platenstrasse 1	Derselbe
Gottschallstrasse, Neubau Etagenhaus	Proj. Heisig, Architekt, Schulgasse 12	Derselbe
Kaiser-Wilhelmstrasse 155, Neubau herrschaftl. Etagenhaus	Proj. A. Wedemann, Arch. und Baugeschäft, Höfchenstrasse 95	Derselbe
Kaiser-Wilhelmstrasse 188, Neubau Villa	Proj. Max Goldstein, Architekt, Kaiser-Wilhelmstr. 92	Derselbe
Matthiasstrasse 151, Neubau Lagerschuppen u. Kontorgeb.	Proj. J. Stein, Kaufmann, Waterloostrasse 4	Noch nicht vergeben
Neue Matthiasstrasse 6, Umbau in den Etagen und Abputz der Fassade	beg. v. Richthofenschefamilienstiftung, Verw.: Markt, Berlinerstrasse 8	Preuss & Podolski, Arch. u. Baugeschäft, Weissenburgerpl. 5
Rebengasse 8 a, Neubau Etagenhaus	Proj. Fenk, Schlossermeister, Briggenthel 7	Herrn. Schreiber, Maurermeister, Briggenthel 7
Rosenthalerstrasse 5, Aenderung. und Abputz der Fassade	Proj. A. Wittner, Holzhandlung, Elbingstrasse 2/4	Noch nicht vergeben
Schweidnitzerstadtgraben 3, Ausbruch zu zwei Ausgängen und div. Aenderung in der Synagoge	Proj. Gemeinde der neuen Synagoge, Breslau	R. u. P. Ehrlich, Reg.-Baumeister a. D., Berlinerplatz 22
Trebnitzerstrasse 21, Umbau Laden	Proj. Grundmann, Pfandlei-institut, ebenda	Rob. Seidel, Maurermeister, Neue Junkerstrasse 29/31
Weidenstrasse 15, Umbau im Parterre	beg. Landkreis Breslau	H. Wolfram, Reg.-Baumeister, Palmstrasse 17
Friedewalde bei Breslau, Errichtung einer Firnissschneiderei	Proj. Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Breslau	Noch nicht vergeben
Leerbeutel, Neubau Villa	Proj. Dominium Leerbeutel, Bes.: Dir. Bunke	Noch nicht vergeben
Altwasser, Neubau Etagenhaus	beg. Most, Kaufmann, ebenda	Schreiber, Maurermeister, Sorgau bei Waldenburg
— Neubau Etagenhaus	beg. Oswald Schreiber, Maurermeister, Sorgau, Kreis Waldenburg	Derselbe
Dittersbach, Neub. Etagenhaus	Robh. Frenzel, Tischlermeister, ebenda	Schreiber, Maurermeister, Sorgau
Erdmannsdorf i. R., Wohnungsaufbau	Proj. P. Lange, Schlossermstr., ebenda	Noch nicht vergeben

Siegersdorfer

Verblender, Formfeine, glasierte
Steine, Terrakotten,
Bedachungs-Materialien etc.
weisse Glasuren auf
weissen Steinen.

Verreter:
P. B. Götz, Breslau
Bahnhofstrasse 5.
Telephon 8449.

Bureau für Architektur u. Bauausführung

Carl Langer,
Ing. Carl Langer von Langer
Architekt u. Baumeister. (Bau-Gesellschaft)
Bureau: Breslau, Berl. Damm 17, u.
Telephon Nr. 3176.
Übersetzungen u. Ausfertigung. Schloss-, Villen-,
u. Wohnhausbauten, Kol. Styles, landw.
Bauten aller Art, Fabrikanlagen, Reparaturen,
Umbauten, Anfertigung v. Zeichnungen,
Kostenschätzungen, statisch. Berechnungen,
Revision, Tax. etc. Feinst. Referenz: i. Vert.
der Meistersachen ununterbrochen. Eintr.
d. i. Schles.-Schles. Kamm. u. gesch. u.
Verf. Bess. u. bill. als Holz- u. a. Zäune.

Martin Wenzel & Co.

GÖRLITZ.
Baumaterialien in gros
Kohlen in gros
Installationsartikel in gros
geleg. Gießblei in „Nordit“ 1 m lg.
Portland-Cement

Kalk
Verblend-Zetone
Berschwänze und Falzriegel
Poröse Holzkanten
Glasbausteine „Fa. st.“
Thonröhren
Träge und Viehhäuser aus Thon
Sinkkästen
Schornstein-Aufsätze
Selbsttätige Einsteine (John's Patent)
Gips
Gipsplatten
Fussböden u. Wandbekleidungsplatten
Papier- u. Gips-Platt-Ärztel
Deckenverkleidungen
Rabitzgewebe mit Rabitzkästen
Steinkohlentheer
Carbolinum
Dachpappen in allen Stärken
Carbolinum „Avenarius“
„Herkulit“, granitierter weissester
Fascher- und Innen-Anstrichfarbstoff
„Jeslitz“ Steinsäurefarben
Pa. 3 Kreuze Schenckkreide
Holzblechschuppenfabrik
Gementröhrer und Gementplatten

J. Masuch

Baugeschäft.
Annahme von Neu- u. Um-
bauten.
Ausführung jeder Art zu
soliden Preisen.
Klitschkastrasse 36.

Rohrgewebe

geschält und ungeschält,
lieft
A. Brinke
Rohrgewebefabrik
Klein-Tschansch. Tel. 8438.

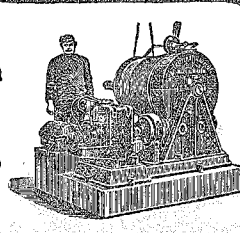
Bautischlerei

und
Holzbearbeitungsfabrik
Johann Podeschwa
Breslau, Fürstenstrasse 12
Telephon 7264, Amt II.

Aufzüge

für Personen und Lasten
mit elektrischem und
Transmissions-Antrieb
in jeder Ausführung

N. Schaffer
BRESLAU
Maschinenfabrik.



Bau	Bauherr	Ausführender
Frankenstein, Neubau Villa	i. Bau	Glatzer, Zimmermeister, Bahnhofstrasse
— Neubau Villa	i. Bau	Tschötschel, Kaufmann, Ring 31/32
Frankfurt a. O., Umbau des Gymnasiums	Proj.	Magistrat daselbst
Grottkau, Neisser Vorstadt, Errichtung einer Lederfärberei und Trocknerei	Rohb.	Gadiel, Kaufmann, ebenda
Hirschberg i. Schl., Neubau des Gymnasiums	Proj.	Magistrat daselbst
Bad Langenau, Neubau Villa	i. Bau	M. Müller, Deichhauptm., ebenda
Sandberg, Kreis Waldenburg, Neubau von 3 Etagenhäusern	Proj.	Oswald Schreiber, Maurermeister, Sorgau
Schmiedeberg, Bahnhof Mittel-Schmiedeberg, Neubau Beamtenwohnhaus	i. Bau	Kgl. Eisenbahn-Fiskus
— Hohenwieserstrasse 7, Neubau Nebengebäude	Proj.	G. Kollnichen, Tischlermeister, ebenda
— Neubaufeiner Gasanstalt	Proj.	Magistrat daselbst
Schweidnitz, Neubau einer Kaserne	Proj.	Militär-Fiskus
Sorgau, Kreis Waldenburg, Neubau Etagenhäuser	Rohb.	Schneider, Hausbesitzer, ebenda
Striegau, Neubau Etagenhäuser	Fund.	Gerlich, Maurermeister, ebenda
Trebnitz, Neubau einer städt. Turnhalle	i. Bau	Magistrat ebenda
— Neubau eines Dampfbrausebades	i. Bau	Magistrat ebenda
— Neubau eines Tanzsaales	i. Bau	E. Körner, Brauereibes., ebenda
Gürkwitz bei Prausnitz, Neubau e. mass. Maschinenschuppens	i. Bau	Matzke, Stellenbesitzer, ebenda
Gr.-Kruttschen bei Prausnitz, Neubau Wohnhaus	i. Bau	Münder, Gutsbesitzer, ebenda
Priestwitz bei Prausnitz, Neubau Wohnhaus	i. Bau	v. Dammnitz, Rittergulsb., ebenda
Weissstein Neubau Geschäftsh.	beg.	Hanke, Besitzer, ebenda
— Neubau Etagenhäuser	Proj.	Gust. Schubert, Maurerpolier, ebenda
— Neubau Villa	beg.	Scholtz, Gutsbesitzer, ebenda
Weissstein, Kreis Waldenburg, Neubau Etagenhäuser	Rohb.	Keller, Handelsmann, ebenda
Brynnek bei Tworog, Neubau eines Saales	beg.	M. Bulla, Gasthofbesitzer, ebenda
— Neubau Schloss und Wirtschaftsgebäude	beg.	Graf Henckel v. Donnersmark, ebenda
Gleiwitz, Breslauerstrasse Ecke Preiswitzerstrasse, Wohn- und Geschäftshaus	i. St.	Schroder, Bäckermeister, ebenda
— Breslauerplatz, Maschinenbau- und Hüttenschule	i. St.	Magistrat, ebenda
— Ecke Klosterstrasse, Anbau eines Wohn-u. Geschäftshauses	beg.	Pawlik, Bäckermeister, ebenda
Inowrazlaw, Toolbadstrasse, Neubau Ständehaus	Proj.	Kgl. Regierung, Posen
— Saline, div. Massivbauten	i. Bau	Salinenverwaltung, ebenda
— Bahnhofstrasse, Erweiterungsbau des Postgebäudes	i. Bau	Ober-Postdirektion, Posen

Gebr. Bazzani

Inh.: A. Bazzani
Liegaitz

Glas- und Marmor-Mosaik,
Terrazzo, Gips-Estrich,
Stuckmarmor
und Stampf-Beton.

Breslauer

Holzbearbeitungsfabrik
Becker, Loewe & Co.
Tel. 2178. Taubentstrasse 42.

Bau-u. Möbeltischlerei
mit Dampftrieb.

Spezialität:

Treppengeländer.

Chemisches Laboratorium

Breslau, Palmstr. 39.

Ausführung aller chemischen und
mikroskopischen Analysen.
Special-Untersuch. v. Gebäuden u. Hausschwamm

Dr. Rudolf Woy

gerichtet. veredelter Chemiker,
für Beurtheilung von Fälschungen gerichtet,
veredelter Sachverständiger.

Bauplätze

und

Hintermauerungsziegel
kauft und verkauft

Paul Gebel

Breslau, Schuhbrücke 80
Telephon 1553.

Richard Güntzel

Architekt

Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 70.

Bureau

für Architektur und bautechn. Arbeiten

Anfertigung von

Baupolizei-Projekten

statischen Berechnungen

Kosten-Anschlägen etc.

Kiefernleibbreiter

33 mm st. par. besäumt, 3 6 m lg.,
kernig, blaueifrig, absolut trocken,
ausserst billig abzugeben

Burschik & Mann
Breslau, Ohlauer Chaussee, 7.

„Special“ Baugeschäft

für

Fabrik-Schornsteine

u. Ziegelei-Anlagen

Albert Klapproth

Gleiwitz O/S

Bau-Ausführung von Ringförmigen

zum Brennen von Ziegeln, Kalk

und Cement, sowie sämtlicher

keramischer Oefen. Künstliche

Trocken-Anlagen unter Aus-

nutzung der warmen Ringförmigen

Oefen und des Abdampfes der

Kraftmasch. (D.R.P. angemeld.)

Konstruktion und Bau von Fabrik-

schornsteinen. Ausführung v.

Kesselsteinmauerungen. Kom-

plette Blitzableit.-Anl. etc. etc.

Gebr. Körting Akt.-Ges.

Filiale Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 9

(Ingenieur-Bureau Gleiwitz, Görlitz, Glogau).

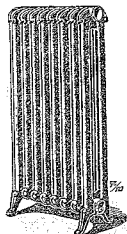
Centralheizungs-, Lüftungs- u. Trockenanlagen

für Villen, Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Fabriken etc.

Rippenrohre, Batterie- u. Zierheizkörper, Fittings etc.

zu billigsten Preisen.

Anschläge kostenlos



Körting's Zierheizkörper.

Bau	Bauherr	Ausführender
— Bahnhof, Neubau eines Acht-Familienhauses	i. Bau Kgl. Eisenbahn-Fiskus	Volkmann, Baumeister, ebenda
Czarsk bei Inowrazlaw, Massivbauten f. d. städt. Wasserwerke	Rohb. Magistrat zu Inowrazlaw	Wettko, Baumeister, ebenda
Wierschoslawitz b. Inowrazlaw, Rüben-Rückstände-Trockenanlage m. maschineller Einricht.	beg. Stübner, Rittergutsbesitzer, ebenda	Th. Wettko, Baumeister, Inowrazlaw
Laurahütte, Neubau eines Hotels	Proj. Restauration Hecht, ebenda	Noch nicht vergeben
Dominum Schreibersdorf, Kr. Ratibor, 22 Einzelstellungen	Proj. Lejeunesche Erben, ebenda	Noch nicht vergeben
Zalenz, Neubau eines 24 Arbeiterfamilienwohnhauses für Kleophasgrube u. zwei 4-stöck. Arbeiterwohnhäuser f. Gieschegrube	beg. Verwaltung d. v. Giesches Erben, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 26	In eigener Regie
Posen, Gr. Berlinerstrasse 25, Neubau Wohnhaus	Proj. F. Rotnicki, Installationsgeschäft, Gr. Berlinerstrasse 96	Noch nicht vergeben
— Gr. Berlinerstrasse 96, Neubau Wohnhaus	Proj. F. Rotnicki, Installationsgeschäft, Gr. Berlinerstrasse 96	v. Podwizki & Ruszczyński, Arch., Karlstr. 2, u. J. Berkowski, Bauunternehmer, Feldstrasse 5
— Hochstrasse 26, Neubau Wohnhaus	Proj. A. Szczerbowski, Schmiedem., Hochstr. 10	Noch nicht vergeben
— Hohenzollern-Ecke Karlstrasse, Neubau Etagenhaus	Proj. Roskam & Lindner, Arch. u. Baugeschäft, Neue Gartenstrasse 48/49	Dieselben
— Wilhelmstrasse 24, Neubau Hinterhaus für Heilanstalt	Proj. A. Katz, Kgl. Hofapotheke, ebenda	Noch nicht vergeben
Posen, Ecke Bucker- u. Feldstr., Neubau Etagenhaus	i. St. Otto Kärger, ebenda	Derselbe
— Jersitz-Markt, Ecke Hedwigstrasse, Neubau Etagenhaus	Rohb. K. Wendland, ebenda	Ruszczyński, Architekt, ebenda

Trapez Steine
für
Preuss'sche Patentwände.
porös & nichtporös
sind stets auf Lager!
Anfertigungsrecht für ganz Schlesien.
H. Meinecke Dampfziegelei
Fawelwitz b. Breslau.

Dampf-Schornsteine



Neubau aller Systeme, mit oder ohne Lieferung der Radialsteine.
Reparaturen jeder Art, wie Höherbauen, Bladen, Gerdächten etc. ohne Betriebsstörung mittels Kunstgerüste, bei billigster Preisstellung.
Blitzableiter-Anlagen und Untersuchungen nach den neuesten Erfahrungen. Besuche und Anschläge kostenfrei und ohne Verbindlichkeit.
Aug. Heinrich
Schornsteinbangeschäft
Schweidnitz
i. Schl.
16jährige Erfahrung.

Nachtrag zur Breslauer Bauordnung

einzel käuflich 25 Pf. Ostdeutsche Bau-Zeitung, Taschenstrasse 16. Telefon 1660.

Central Heizungs-Anlagen
f. Geschäfts-, Wohnhäuser und Fabriken: fester Dampfheizanlagen, Trockenanlagen u. Wäschereien projektiert u. veransch. geg. nass. Honorar
G. Reissner, Breslau II, Zofenstr. 1
Tel. 1 9248. — Vorbesprechung, ohne Verbindlichkeit.

Bautischlerei
Dampfsägewerk und Holzbearbeitungsfabrik
Gustav Ollendorff
Neue Taubenstr. 20
Telephon Nr. 477.

Verblendsteine
H. G. Hammer
43 Ohlauerstr. — Telephon 7798
Dachziegel.

Simon'sche eisenarmirte Cement-Isolirplatten-Decke

gesetzlich geschützt
ohne Beschränkung in den Spannweiten
Beste und vollkommenste trägerlose Massivdecke.

Besonders hervorzuhebende Vorzüge:
Schnellste Herstellung. ☼ **Grösste Tragfähigkeit.**
Absolute Schallundurchlässigkeit infolge Anordnung von Luftkanälen
Bequemes und sicheres Anbringen von Stuckvouten, Rosetten, Gasrohren etc.
Putz fest haltend und absolut rissfrei
Sofortige Belastungsfähigkeit. Wegfall von Schalung, Absteifhölzern, Ersparnis von Rüstbretern
Keine Schädigung der Decke durch Witterungseinflüsse.
Zur Zeit etwa 50 000 qm ausgeführt bzw. in Ausführung.
Kostenanschläge bereitwilligst und kostenlos.

F. Jung & Co., Inh. Guido Simon
Breslau-Rothkretschan.

Preuss & Podolski
Fernsprecher No. 2051 Breslau X Weissenburgerplatz 5, 6, 7
Bureau für Architektur und Bauausführung
Hoch-, Tief- und Betonbau.

Wilhelmshütte A.-G.
Werk Waldenburg.
Vertreter in Breslau:
Erich Schrader, Ingenieur
Eisenkonstruktionen.
Fernsprecher 8039. Fernsprecher 8039.

Verschiedenes.

Drei Submissionsblüten. Auf das Anschreiben der Lieferung für die innere Einrichtung des Gymnasiumgebäudes Lohr war bis zum Öffnungstermin keine einzige Submission eingelaufen. — Aus Düsseldorf meldet der „Dtsch. Subm.-Anz.“, dass auf die Ausschreibung der Kgl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion I (Düsseldorf) auf die Ausführung von Arbeiten zur Erneuerung von 32 000 qm Schuppenpauzer-Farbenanstich auf eisernen Brücken, Überbauten etc. von dem Mindestfordernden 3202 Mark und von dem Höchstfordernden 57 690 Mark verlangt wurden. (Ein krasses Bild!) — Aus Weinheim (Baden) wird berichtet: Bei der Vergebung der Arbeiten zum Volksschulgebäude beträgt die Differenz bei den Maurerarbeiten über 20 000 M.; das Höchstgebot betrug 100 075 Mk., niedrigste 80 242 M. Schlimmer noch waren die Unterbietungen bei den Granitsteinarbeiten. Das Höchstangebot betrug hier 30 556 M., das niedrigste 12 150 M. Bei den Zimmererarbeiten war 8 610 M. das Höchstangebot, 6 684 M. das niedrigste.

Über die Bautätigkeit in Berlin gestatten die seeben über das letzte Jahr veröffentlichten Tabellen des Statistischen Amtes einen interessanten Einblick. Danach sind im ganzen als gebrauchsfertig abgenommen worden 524 Wohnhäuser mit einem Versicherungswerte von 97 1/2 Mill. M., 19 andere Gebäude mit Wohnungen und 142 Gebäude ohne Wohnungen. Unter den Wohnhäusern befinden sich nicht weniger als 500 fünfstöckige Mietkasernen, vier Häuser haben sogar sechs Stockwerke. Alles in allem sind im letzten Jahr wieder 14 357 neue Wohnungen mit beinahe 28 000 heizbaren Zimmern entstanden. Der Hauptanteil, 117 Wohnhäuser mit 3228 Wohnungen, entfällt auf das Königsviertel.

Fernsprecher 515.

P. P.

Posen, 7. Juli 1904.

Wir teilen hierdurch ergebenst mit, dass laut Beschluss der am 25. Juli stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung unsere bisherige Firma

Alex Fey, Aktiengesellschaft
für Holzverwertung, Hoch- und Tiefbau

Hoch- u. Tiefbau-Aktiengesellschaft
abgeändert worden ist.

Hochachtungsvoll
Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft
Ritterstrasse 12 part.

Sämtliche Formulare für das Baugewerbe

Kostenanschlags-Formulare
Massenberechnungs-Formulare
Wochen-, Lohnzettel und Lohnlisten
Arbeitsbedingungs-Formulare
Blockierte und gebundene Formulare
Krankenkassen- und Invaliditätsbücher

hält auf Lager und empfiehlt

Verlag E. Reissmüller

Posen O I, Berlinerstr. 3.

Fernsprecher 798.

FUGENLOSER FUSSBODEN

System „Scheja“

warmhaltend, fugenlos,
feuer- und schwamm-
sicher, schalldämpfend

Über 30 In- und Auslandsfabriken

Hauptfabrik für Brandenburg,

Posen und Schlesen:

G. A. Baltzer Sohn, Frankfurt a. O.

Muster u. Prospekte kostenfrei

durch den Generalvertrieb:

Ingenieur Arthur Wirsig, Breslau XIII

Charlottenstrasse 22.

Treppengeländer

und Ballustraden in jeder Ausführung

H. Karacht, Breslau 17, Schmiedegasse 52.

Submissions-Resultate.

Für den Erweiterungsbau der Schule V im Stadtteil Trynek in Gleiwitz zu liefernden Hintermauerungsziegeln:

Blai-Gleiwitz 21,25 p. Mille

H. Dittert-Eilguth-

Zabrze 23,50 p. Mille

Generich-Richters-

dorf 21,50 p. Mille

Rygal-Alt-Gleiwitz 24, — p. Mille

Schlesinger-Gleiwitz 22, — p. Mille

Wilber-Ostropa 22, — p. Mille

Wache-Alt-Gleiwitz 21,90 p. Mille

Zernik-Gleiwitz 23, — p. Mille

Für den Erweiterungsbau der

Provincial-Pflege-Anstalt in Lu-

blinitz O-S. zu liefernden Hinter-

mauerungsziegeln (frei Baustelle)

Minkus-Friedenshitze 22, — p. Mille

Przibilla-Lublinitz 23, — p. Mille

Grzeczak-Liegnitz 25, — p. Mille

Ziegelei Kochanowitz 26, — p. Mille

Grzulla-Tarnowitz 33, — p. Mille

Ziegelei Potocka 30, — p. Mille

Ruthaus-Oppehn *) 28, — p. Mille

Ziegelei Szczepa-

witz *) 32, — p. Mille

Ziegelei Koschentin 24, — p. Mille

Die mit * bezeichneten Firmen

haben frei Station Lublinitz

offert.

Für die Be- und Entwässerungs-

anlage im ehemaligen Elisabeth-Gym-

nasium in Breslau:

Pech 2909,78 M.

Unverricht. 3561,24 M.

Wirtschafts-

Pumpen,

Ventillose Flügel-

Pumpen,

sowie jede Art

Pumpen-

Anlagen.

Alfred Heerde,

Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 21,

Vertreter gesucht!

Linoleum

für Zimmer- und Treppenbeläge

22 1/2 % Rabatt

nur tadellose Qualitäten

Fritz Hanusa

Alte Taschenstr. 9.

☎️ Telefon Amt II Nr. 7408. ☎️

14 Tage auf Probe!

Die einzige praktische Thürschlossierung

„Zweidorn“,

welche sich so schnell eingeführt hat

und absolut diebstahlsicher ist, kostet mit

2 Schließzylinder

Mk. 5.—

Hannover,

E. Gernerl, Limburgstrasse 1.

Versand gegen Voreinsendung des Betrages

oder Nachnahme von Mk. 5,40.

Specialität für Stuckmarmor
und kunstseidene Holzfußböden

“TERGANITO“

Guss-Terrazzo und Mosaik
Gement-Beton-Arbeiten
sowie Cementplatten, Gement- u.
Terrazzostufen

A. ROSSIMEL Breslau X
Weinstrasse 16.

Breslauer

Mosaikplatten-Fabrik

Max Breier

X Bartschstrasse 15.

Tel. 748.

Erich Schrader

Ingenieur

Breslau 9, Fiedlerstr. 17

Telephon 8099.

Genaueste statische
Berechnungen

Dynamische Berechnungen
Expertisen.

Mosaik-, Terrazzo-

und

Beton-Bau-Geschäft

V. Manarin

Telephon 1857.

Breslau—Carlowitz.

Albert Krüger

Maler-Meister

empfiehlt sich für alle in's Fach
schlagenden Arbeiten.

Breslau I, Breitestrasse 13.

Bautischlerei
Dampfsägewerk

Holzbearbeitungsfabrik

E. Isaak

Zimmerei u. Baugeschäft

BRESLAU

Ohlauer Chaussee Nr. 23

Telephon I. 482.

Deutsches Acetylen-Werk

Breslau - Gräbchen

baut vornehmste Beleuchtungsanlagen für Schlösser,
Villen, Gasthäuser etc.

Verdingungen (Submissionen).

(Aus Schlesien und Posen werden alle Submissionen gratis aufgenommen.)

Vorstehende, in vorhergehenden Ausgaben veröffentlichte Termine.

- | | | |
|-----------------------------|----------------------------|----------------------|
| 28./7. Breslau | Bauinspektion T. W. | Pflasterungsarbeiten |
| 28./7. Breslau | Verw. d. städt. Kanalisat. | Tonrohrleitung |
| 28./7. Breslau | Verw. d. städt. Kanalisat. | Regenwasserkanal |
| 28./7. Breslau | Oberpostdirektion | Feuerungsmaterial |
| 28./7. Bunzlau | Kgl. Eisenb.-Bauabteilung | Maurer-u. Zimmerarb. |
| 29./7. Schrimm | Kreisausschuss | Pflasterung |
| 29./7. Bunzlau | Kgl. Eisenb.-Bauabteilung | Kies |
| 29./7. Bunzlau | Kgl. Eisenb.-Bauabteilung | Oberbau |
| 29./7. Breslau | Bau-Inspektion H. S. | Mauersteine |
| 30./7. Breslau | Beamten-Wohnungsverein | Bauarbeiten |
| 30./7. Breslau | Reg.-Bauführer Kuntzel | Bauarb. u. Material. |
| 30./7. Bunzlau | Kgl. Eisenb.-Bauabteilung | Drehseibe |
| 1./8. Trobnitz i. Schl. | Magistrat | Pflasterung |
| 6./8. Frankenstein i. Schl. | Magistrat | Bauarbeiten |
| 8./8. Posen | Landeshauptverwaltung | eiserner Ueberbau |

(Nachdruck verboten.)

28. Juli 04, V. 10 Uhr, Magistrat in Königshütte O.-S., Markthallen-Baubureau (Schlachthof). Die Lieferung und das Verlegen von etwa 2400 qm **gesinteren Tonplatten** zum Markthallen-Neubau das. Bed. geg. 1 M., Zeichnungen geg. 1,50 M.
28. Juli 04, V. 10 Uhr, Kgl. Baurat Pfeiffer in Liegnitz, Neuer Weg 4 b. **Mal- und Anstreicherarbeiten** zum Erweiterungsbau des Kgl. Schlosses in Liegnitz. Bed. ausl. od. geg. 80 Pf.
28. Juli 04, M. 12 Uhr, Regierungsbaumeister A. Hertzog in Oppeln, Baubureau im Schlossgebäude, Zimmer 40. Lieferung von **718 000 Hintermauerungsziegeln**, **7000 Klinkerziegeln**, **Schmiede- und Asphalтарbeiten** für den Erweiterungsbau des Regierungsschlossgebäudes in Oppeln.
30. Juli 04, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II in Ratibor. Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten zum **Bau eines Abortes** auf dem Bahnhofe Deutsch-Rasselwitz. Bed. ausl. od. geg. 1. M. ohne, 1,50 M. m. Zeichnung.
30. Juli 04, V. 10 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I in Bromberg. Lieferung von **40 000 Verblenden** und **130 000 guten Hintermauerungssteinen** zum Bau des Vierfamilienhauses nebst Stallgebäude in km 61.888 der Strecke Schneidemühl-Bromberg. Bed. geg. 1 M.
30. Juli 04, V. 11 Uhr, Kgl. An siedelungskommission in Posen. **Bau eines Spritzenhauses** in Kathrindorf, Kr. Wreschen, Bahnstation Wreschen. Bed. geg. 1,50 M.
30. Juli 04, V. 11 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion II in Posen. ca. **4900 qm Pflasterarbeiten** ohne Materiallieferung auf Bahnhof Posen-Gerberdamm. Bed. ausl. od. geg. 50 Pf.
30. Juli 04, V. 11 Uhr, Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I in Oppeln. Der **Anstrich der eisernen Überbauten** auf der Strecke Brieg-Kandrin bzw. Oppeln-Neisse. Bed. ausl. od. geg. 1 M.
30. Juli 04, M. 12 Uhr, Regierungsbaumeister Schacker in Lohnau, Kreis Cosel. **Turmdeckungs- und sonstige Arbeiten** in Kupferblech für den Neubau der kathol. Pfarrkirche in Lohnau, Kreis Cosel. Bed. ausl. od. geg. 2 M.
1. August 04, V. 11 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I in Benthew O.-S. Die **Erhaltung von 2 zweigeschossigen massiven Stellwerksgebäuden** von rd. 46 qm Grundfläche auf Bahnhof Ludwigsglück. Bed. geg. 1,50 M., mit Zeichnungen 3,50 M.
1. August 04, V. 11 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion in Kattowitz. **Lieferung und Aufstellung von zwei neuen eisernen Überbauten** für die Strassen-Überführung in km 184,5+67 der Strecke Radzionkau-Karl im Betrage von etwa 71 Tonnen Flusseisen und drei Tonnen Flussstahl und Flussstahlguss. Bed. ausl. od. geg. 50 Pf.
1. August 04, V. 11 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I in Oppeln. Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten zum Ban einer Arbeiterbaracke mit Abortgebäude auf Bahnhof Cosel-Oderhafen. Bed. ausl. od. geg. 2 M.

Projectirung, Bauleitung, Ausführung keramisch industrieller Anlagen.

Gutachten. Taxen.

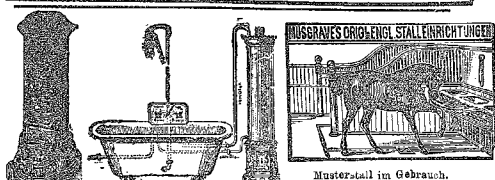
Ausstellung technischer Neuheiten.

Meissner Oefen.

Heizungs- und Feuerungs-Anlagen aller Art.

Regierungsbaumeister Gustav Hörnecke

Telephon 1556. Breslau V, Gartenstrasse 48/52. Telephon 1556.



Original Musgrave's irische Dauerbrandöfen. Bade-Einrichtungen, Kochherde

empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Beier & Olowinsky, Breslau,

Herrenstrasse 31. Tel. 174.

RHEINHOLD & Co.

Vereinigte Norddeutsche u. Dessauer Kieselguhr-Gesellsch.

Vorwerkstr. 59. Zweiggesch.: Breslau VIII. Telephon 1202.

Korkstein-Baumaterial

vermeidet feuchte, kalte Giebel- und Aussenwände.

Vorzügliche Isolierung von Dächern aller Art, Weibblechhäusern, Gähr- u. Lagerkellern, Kühlräumen in Brauereien etc.

Einiaehster und billigster Verschluss der Mauerschlitze bei Centralheizungen.

Säulen- und Träger-Ummantelung

nach patentiertem Verfahren. „System Fuertrotz“.

Uebnahme sämtlicher Isolierungen für Dampf- und Kühl-Anlagen.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Kodersdorfer Dach-

Muldenfalzziegel, Strangfalzziegel, Biberschwänze u.s.w. in schönen unvergänglichen Glasuren, scharfgebrannt, geringste Wasseraufnahme, grösste Bruchfestigkeit bei leichtem Gewicht; schnelle billige Bedienung.

Jährliche Produktion über 500 000 Quadratmeter Dachfläche.

Schles. Dach-Falzziegel- u. Chamottfabrik Act.-Ges.

vorm. A. DANNENBERG, Kodersdorf.

Gas- und Wasseranlagen Brunnenbau

G. Burgemeister, Breslau X, Wäldchen 3.

Telephon 9435

Vorzüglich bewährtes und erprobtes Vergussmittel bei Säulen, Geländern, Gittern, Stenschrauben, Fundamentschrauben etc.

Metallcement Marke MHB

GEORG RUTTER, Breslau III, Berliner Platz 21
(frühere Firma: MAX HOFFMANN)

1. August 04, V. 11 Uhr, Regierungs-Baumeister Heinemann in Bromberg, Gr. Bergstr. 12, II. **Dachdecker- und Klempnerarbeiten** für den Erweiterungsbau des Geschäftsgebäudes für das Land- und Amtsgericht zu Bromberg. Los I Dachdeckerarbeiten mit kombinierten Mönch- und Nonnenfalzieigen, Los II die Kupferdeckung des Turmes. Los III Klempnerarbeiten. Bed. ausl. od. je geg. 1,50 M.
1. August 04, M. 12 Uhr, Kaiserl. Baurat Robrade in Breslau, Post-Baubureau, Mäntelergasse 1/2, II. **Verkauf und Abbruch** des auf dem reichseigenen Postgrundstücke in Waldenburg i. Schl., Freiburgerstr. 9, befindlichen **Hintergebäudes nebst Verbindungsbau und des Abort- und Waschküchen-Gebäudes**. Bed. ausl. od. geg. 50 Pf.
2. August 04, V. 10 Uhr, Kgl. Kreisbauinspektor Baurat Dahms in Breslau, Baubureau Thiergartenstr. 9. **Verkauf auf Abbruch** der auf dem Grundstück Thiergartenstr. 13 stehenden Banlichkeiten. Bed. ausl. od. geg. 50 Pf.
2. August 04, V. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Krotoschin, Kobylinerstrasse 4. Die Ausführung von etwa 3700 qm Pflasterarbeiten auf Bahnhof Krotoschin ausschl. Lieferung der Pflastersteine. Bed. ausl. od. geg. 50 Pf.
3. August 04, V. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, Bauinspektion H. S. in Breslau, Rossmarkt 1, III. Ausführung der **Asphaltarbeiten** zum Schulbau in Pöpelwitz. Bed. ausl.
4. August 04, Kreisanausschuss in Lublinitz. Der auf 18 000 M. veranschlagte **Neubau einer Chaussee** 1. Ordnung vom Bahndamm bei Ozeßnan nach dem Dorfe Ozeßnan in einer Gesamtlänge von 1380 lfd m einschl. der Materiallieferung. Bed. ausl.
4. August 04, V. 11 $\frac{1}{3}$ Uhr, Hochbauinspektion für den Westbezirk in Breslau, Blücherplatz 16, III. **Herstellung und Lieferung von Einrichtungsgegenständen** für das Pflegehaus der Stadt Breslau in Herrnprotsch. Bed. ausl.
4. August 04, N. 1 Uhr, Deutscher Beamten-Wohnungsbauverein, e. G. m. b. H., in Posen, Buddenstr. 12. **Lieferung und Ausführung** von rd. 9000 qm massiven Decken. Bed. ausl. od. geg. 8 M.
5. August 04, Landes-Baurat Gretsche in Breslau, Landeshaus, Gartenstr. 74. **Herstellung von 19 eisernen Stegen** von 10 m Lichtweite über die Wölfe in Wölfegrund einschl. Erd- und Maurerarbeiten. Bed. ausl.
6. August 04, V. 10 Uhr, Wasserbauinspektor Rathke in Bromberg, An der Stadtschleuse 1, I. **Lieferung, Anfertigung und Aufstellung der eisernen Tore** (etwa 63,5 t Flusseisen, Flussstahl, Schweisseisen, Gusseisen) für den Umbau der Hafenschleuse Brahmünde. Bed. ausl. od. geg. 2 M.
6. August 04, V. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion III in Posen (Zentralbahnhof-Osts.). **Lieferung von 114 000 Ziegelsteinen** zum Bau eines Zweifamilienhauses bei Haltepunkt Grünfeld. Bed. ausl. od. geg. 50 Pf.
6. August 04, V. 11 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion in Waldenburg. Die **Lieferung und betriebsfertige Verlegung einer gusseisernen Rohrleitung** von 200 mm lichter Weite auf Bahnhof Dittersbach. Bed. ausl. od. geg. 50 Pf.
9. August 04, M. 12 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Kattowitz. **Bauarbeiten** zur Errichtung eines Stellwerksgebäudes auf Bahnhof Schoppinitz O.-S. Bed. 50 Pf.
10. August 04, V. 11 Uhr, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I in Breslau, Brüderstrasse 36 I. **Tischer, Schlosser- u. Glaserarbeiten** für das Werkstätten-Verwaltungsgebäude auf Bahnhof Breslau O.-S. Bed. ausl. od. geg. 1 M.
15. August 04, N. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, Kgl. Eisenbahndirektion in Posen, Luisenstrasse 10. **Lieferung von 7500 kg Leinölfrnis und 1300 kg Waterproffirnns**. Bed. ausl. od. geg. 70 Pf.
15. August 04, Kreisbaumeister Feldmann in Inowrazlaw. **Ausführung eines rd. 7 km langen Nivellements** des Wielowieser Kanals sowie die Anfertigung eines Höhen- u. Lageplanes dieser Strecke.
25. August 04, V. 11 Uhr, Königliche Eisenbahn-Direktion in Posen, techn. Bureau, Luisenstr. 10. **Anfertigung, Lieferung**

C. & O. Grosser
Holzbearbeitungsfabrik u. Bantischlerei
 Breslau X, Schlesswerderplatz 36
 Telefon 3967. vis-à-vis dem Schiesswerder. Telefon 3967.

Stab- und Tafel-Parket-Fussböden

in jeder Holzart und in verschiedensten Mustern, sowie
Treppen-Stufen liefert billigst

Vereinigung deutscher Parket-Fabriken G. m. b. H.

Breslau V, Gartenstrasse 57 I, Fernsprecher 1677.

Ecke Near Schweidtzstrasse 5 a.

Reparaturen werden billigst ausgeführt. Offerten und Musterbücher kostenlos.

Trägerlose Hohlsteindecken

D. R. P.

Vollkommenste Massivdecke der Gegenwart.

Schwammkern, schallsicher, feuersicher.

Hier zur Zeit 12 000 mtr. bereits ausgeführt,
 theils in Ausführung begriffen.

Kostenanschläge gratis.

Wilborn & Böhm

Lizenzinhaber für Mittelschlesien

Telephon 319 **BRESLAU II** Telephon 319

Hitze & Schweizer, Breslau X

Erste schlesische Fabrik fugenloser Fussböden
 offeriren

fusswarm schalldämpfend
staubfrei Holz-Cerrazzo feuersicher

ges. gesch. Geschm. M. 790.

Bewährter **fugenloser** Fussbodenbelag, einfarbig oder durchgemischt
 auf Ziegel-, Zement- oder Holz-Unterlage (auch alte Dieflung.)

E. Halfpaap

i. F.: Ferk & Halfpaap

Kunstschmiede u. Eisenkonstruktionswerkstätte
Kunst- und Bauschlosserei

empfehlte sich zur Anfertigung aller in's Fach schlagender Arbeiten.
Spezialität: Schmiedeeiserne Schaufenster-Einbauten.

Tel. 3187. Breslau, Am rothen Graben. Tel. 3187.

G. H. JERSCHKE, BRESLAU X

Comptoir: Moltkestrasse 2. Fernsprecher Nr. 749.

Halbare und billige

Fussbodenbeläge und Treppenstufen
 in Cement und Terrazzo.

Schlackenmasse-Cement-Gypsdielen für nagel- und bohrlfähige Wände, widerstandsfähiger wie Gypsdielen.

Zahlungsschwierigkeiten

beseitigt durch ausseregerichtlichen Vergleich, Moratorium etc. auch auswärts

Heinrich Barber,

Breslau I, Graupenstrasse 12.

Streng diskret!

Streng diskret!

und Aufstellung je einer Lokomotivdrehseibe von 16,076 m Nutzlänge für Bahnhof Grünberg und Züllichau. Bed. ansl. od. geg. 50 Pf. ohne, 2 M. mit Zeichnungen.

Submissions-Resultate.

15 Juli 04. Stadtbauamt zu Ratibor betr. Neubau des städtischen Elektrizitäts-Werkes.

Los 1:

Name	Erdbauarbeiten	Maurerarbeiten	Maurermaterial	Asphalt	Maschinenfundamente	Gesamtsumme
P. Kuhnert-Ratibor	219,90	5624,00	2370,00	1151,35	787,00	9956,75
P. Beyer	243,00	6230,58	2499,00	1242,98	1106,00	11321,56
Fr. Klose	265,80	7199,58	2218,90	1226,11	990,00	11893,24
C. Warmulla	315,50	7939,86	2477,40	1057,79	824,50	13276,31
H. Arwinsky	207,00	8378,56	2370,00	1909,23	1900,00	13850,41
M. Kortsch-Cosel	328,50	9642,12	3097,20	1556,41	1127,50	15761,73
G. Platzek-Ratibor	318,20	10764,70	2566,20	1241,75	1013,50	15902,84

Los 2: Zimmerarbeiten.

P. Kuhnert-Ratibor	5369,81 M.	Los 3: Lieferung v. 310 000 Stück Hintermauerungssteinen.
P. Beyer	5098,09 M.	K. Mende-Ratibor 21,50 M p 1000
Fr. Klose	5031,69 M.	Lüttge, Klose &
C. Warmulla	5432,58 M.	Brülle-Ratibor 24,00 M p. 1000
H. Arwinsky	4691,28 M.	Klinker 28,00 M p. 1000
M. Kortsch-Cosel	5965,45 M.	C. Warmulla-
G. Platzek-Ratibor	5531,07 M.	Ostrog 27,00 M p. 1000
		Klinker 28,00 M p 1000

Behördliche Hoch- und Tiefbau-Nachrichten.

Nachdruck verboten

Provinz Schlesien.

Königshütte. Magistrat das. Die neue Markthalle ist nunmehr im Eisengerüste fertig; der Ausbau soll im Herbst fertig gestellt sein. — Nimptsch. Magistrat das. Nachdem die neue Wasserleitung beendet ist, wird nunmehr zu den Hausanschlüssen geschritten. — Mittel-Steinkirch bei Lauban. Evangel. Kirchengemeinde das. Mit dem Neubau der Kirche ist nunmehr begonnen worden. — Trebnitz. Magistrat das. beschl. die Erbauung einer Warmwasseranstalt. — Neustadt O.-S. Kreistag beschl. den Bau einer Kleinbahn von Lamsdorf über Friedland und Steinau nach Zülz. — Fellhammer. Magistrat das. beschl. den Erweiterungsbau der Wasserleitung. Anschlag 60 000 M. — Neuhammer. Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion zu Sagan. Neubau eines Empfangsgebäudes auf Bahnhof Lipschau. — Alt-Zabrze. Gemeinde-Vorstand das. hat mit dem Bau einer 16 klassen Schule begonnen. Die Kgl. Regierung verlangt noch einen 8klassigen Anbau. — Kreuzburg. Kgl. Eisenbahn-Fiskus Bau einer Reparaturwerkstatt und eines Dienstralles am Bahnhof Kreuzburg. — Merzdorf. Kgl. Eisenbahn-Verwaltung Hirschberg. Bau eines Eisenbahntunnels auf Bahnhof Merzdorf. — Alt-Zabrze. Gemeinde-Vorstand das. Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt wurde dem Ingenieur Kubik für 1140 M. übertragen. — Löwen. Magistrat das. beabs. den Neubau eines Schlachthauses mit Kühlhalle. Anschlag 54 000 M.

Posen.

Magistrat das. beschl. die Abtragung der Hahnkestr. in der Nähe der Friedhöfe. — Lissa. Kgl. Eisenbahn-Direktion in Posen. Mit dem umfangreichen Umbau des Bahnhofs zu Lissa begonnen worden, desgl. der Neubau der Teilstrecke Pilzvorwerk-Grüne-Lissa. — Posen. Magistrat das. beschl. den Bau der neuen Cybinabrücke. — Kolmar i. P. Das Johanniter-Krankenhaus das. soll einen Erweiterungsbau erhalten. — Gnesen. Magistrat das. Die städt. Kanalisationsarbeiten haben nunmehr ihren Anfang genommen.

Brände. In Niedersteine, Kr. Neurode, brannte das Geschäftshaus Faulhaber vollständig nieder. — Auf dem dem Reichsgrafen von Oppersdorf-Ober-Glogau gehörigen Dominium Grochob bei Walzen ist eine 70 m lange Scheune sowie ein grosser Ochsen-, Schaf- und Jungviehstall durch Feuer eingeeäschert worden. — In Kurnik brannte vorige Woche ein Familienhaus vollständig ab. — Das Hüttenwerk Königshuld O.-S. ist zum Teil niedergebrannt. — In Croischwitz bei Schweidnitz ist das Buttersche Mühlenetablissement ein Raub der Flammen geworden. — In Dion bei Rawitsch brannten vorige Woche 5 Landwirtschaften vollständig nieder. — Das Familienwohnhaus der Hubertschütte in Skorzelletz bei Chropaczow ist niedergebrannt. — Das 50 m lange Familienhaus des Zementwerkes in Schimischow ist ein Opfer des Feuers geworden. — In der Nacht zum Freitag brach im Hause des Bauunternehmers Zemko in Hammerstein Feuer aus, das bis zum Morgen 6 Wohnhäuser in Asche legte. — Ein Hochfeuer hat in der Oberschlesischen Portland-Zementfabrik in Oppeln am Donnerstag vormittag ein Dach in einem Ofenhaus zerstört. — Am 19. d. M. wütete in der zum Kreise Schweitz gehörigen Ortschaft Blondzmin ein gewaltiges Feuer, das 22 Gehöfte mit 54 Wohnhäusern einscherte. — In Buchwerder, Kr. Czarnikau, brach dieser Tage ein Grossfeuer aus. Sechs Häuser brannten vollständig nieder. Vom Inventar wurde nur wenig gerettet.

Verschiedenes.

Ein „Clou“ der Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe zu Breslau, der gerade für uns vom Baufach das grösste Interesse hat, ist das vom Direktor Poelzig der Kunstgewerbebehörde zu Breslau entworfene und unter seiner speziellen Leitung ausgeführte Einfamilienhaus. Ein Idealhaus in Anordnung der Raum- und Lichtverhältnisse, ist es nur aus schlesischem Material ausgeführt, und dieses in seiner Güte recht vorteilhaft zur Geltung gebracht.

Daneben steht ein Kunstgewerbe-Pavillon zur Bergung kunstgewerblicher Gegenstände schlesischer Aussteller. Dieser imposante Holzbau ist reizend in seiner Deckenmalerei, die im alten schlesischen Kirchenstil gehalten ist und Mosaikeit sehr ähnlich sieht. Die Bröpfung dieser beiden Banlichkeiten findet am 29. Juli statt. Wir kommen in Wort und Bild auf das Einfamilienhaus noch eingehend zurück.

Verlässt man das Einfamilienhaus, durchquert man, sich westlich haltend, den Friedegarten, so streift man die offene Ausstellungsbühne. Hinter dieser hat das Baugeschäft Emil Schön das Modell einer feuersicheren Decke für Holzalkenlagen sowie eine Ausführung eines Stückes massiven Zaunes mit dem Betonbaustein angestellt. — Kaum haben wir den eigentlichen Ausstellungsplatz betreten, so fällt uns das Mosaik-Terrazzo- und Betonbaugeschäft Vittorio Manari in Auge, das in herrlich geschmackvollem Arrangement ihre Marmor- und Glas-Mosaiken dem kunstsinigem Auge darbietet. — Interessieren wir uns einweilen nur für die Aussteller auf dem freien Ausstellungsplatze, wandern wir vorbei an der Haupthalle, so fällt uns vis-a-vis dem Haupteingange der prächtige Pavillon der Baugesellschaft Lolat Eisenbeton mit seinen herrlich wirkenden Wasserkünsten auf, dem sich würdig der Pavillon der Verblendsfabrik A. Wagner-Glatz im Rohbau anschliesst. Bereits in der vorigen Nummer der „Ostd. Bauztg.“ haben wir hervorgehoben, dass Herr Wagner keine Kosten gescheut hat, um seine Fabrikate zu erfolgreicher Geltung zu bringen. Die Architekten-Firma Preuss & Podolski, als Erbauer des Pavillons, haben es aber auch verstanden, in durchaus stützgerechter Architektur die Anordnung der Spezialartikel ihrer Auftraggeber (Ornamente, Terrakotten usw.) so zu treffen, dass jeder Laie zu stauendem Bewundern festgehalten wird! Im Innern des Baues hat die Firma Preuss & Podolski ein Übersichtsblatt ihrer bisher ausgeführten Bauten nebst deren Erläuterungen und Photos angebracht, die wir einer eingehenden Besichtigung empfehlen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes. — An der Ostseite des Ausstellungsfeldes unmittelbar am steinernen Märchen erhebt sich ein imposantes im modernen Stil nach einem künstlerischen Entwurfe ausgeführtes Portal der Sandstein-Klinkerwerke Masselwitz (Ed. Bielschowsky). — Besonders vorteilhaft bei der Verwendung der Steine soll der Umstand sein, dass dieselben infolge ihrer immer gleichen Grösse ein ganz genaues Einhalten

aller Masse ermöglichen; ferner, dass man 13 und 25 cm starke Wände auf beiden Seiten bindend mauern kann und infolgedessen beim Putzen an Material gespart wird. — Entlang der Maschinenhalle treffen wir zunächst auf die Ausstellungshalle der Aktiengesellschaft Gebr. Körting, die Gasmotoren von $\frac{1}{2}$ bis 200 HP. für Leucht-, Generator-, Kraft-, Koks-, Hochofen- und Braunkohlengas ausstellt. Pumpenwerke, Wasserversorgungs- (bei der jetzigen Klein-Temperatur besonders nötig), Entwässerungs- und Trockenanlagen sowie Rauchverbrennungsapparate sind dort zu sehen. Die meisten Maschinen sind im Betriebe. Dem Ausgang uns nähernd, fallen uns noch die Fabrikate der Gross-Pogner Verblenderwerke sowie die im Betriebe befindlichen Motore der Firma Niesky an. Das Deutsche Acetylen-Werk Breslau-Gräbschen baut Apparate zur Gaserzeugung und hat diese in einem besonderen Pavillon ausgestellt.

Zur Lohnbewegung der Bauschlosser und Schmiede. Eine ausserordentlich stark besuchte Versammlung von in Bau-, Kunst- und Konstruktionsschlossereien beschäftigten Arbeitern befasste sich vorige Woche im Gewerkschaftshause ausschliesslich mit dem Lohn-tarif, der zwischen der Lohnkommission und der Arbeitgebererschaft zum Abschluss kommen soll.

Die Versammlung beschloss: Die Lohnkommission hat den Unternehmern mitzuteilen, dass der Tarif spätestens am 25. Juli 1904 in Kraft zu treten hat und ferner der Termin der ersten Kündigung am 1. Januar 1906 per 1. April 1906 stattgefunden hat. Sollte dies zum 25. Juli nicht die zustimmende Antwort sein, so soll die Kommission sein, so schärfte die Versammlung an, die Schmiede, welche in hiesigen Betrieben als Arbeiter und Konstruktionsschlossereien beschäftigt sind, vor, in einem am selben Tage stattfindenden Versammlung endgültig über Annahme oder Ablehnung dieses Vergleichstarifes zu entscheiden.

Die Lohnbewegung der Tischler. Die freie Vereinigung der Arbeitgeber im Tischlergewerbe hat mit dem Vorstände des Holzarbeiterverbandes Unterhandlungen geführt, deren Resultate Woche in einer Versammlung von Mitgliedern des Verbandes im Gewerkschaftshause zum Vortrag gelangen. 1. Für die ersten zwei Überstunden wird ein Zuschlag von 10 Pf. pro Stunde gewährt, weitere Überstunden werden mit 20 Pf. pro Stunde entschädigt. Für Sonntagsarbeit wird ein Zuschlag von 15 Pf. pro Stunde gezahlt. 2. Die Sicherung eines Minimallohnes kann nicht zugestimmt werden. Auf die bestehenden Akkord- und Lohnsätze der Vereinbarungen vom Jahre 1900 gewähren die Arbeitgeber einen Zuschlag von 5 Proz. Die Akkordvorsätze erhöhen sich von 40¼ auf 42½ Pf. pro Stunde, die niedrigeren Sätze werden dementsprechend erhöht. — Der vorgelegte Tarif für einfache Bauarbeiten wird bewilligt. Dieser Tarif hat eine gegenseitige Gültigkeitsdauer bis 1. Juli 1906 und werden in sämtlichen nachher betroffenen Werkstätten die einfachen Bauarbeiten nur nach diesem Tarif bezahlt. Alle anderen bisher gültigen Tarife sind hiermit aufgehoben. Falls dieser Vertrag am 1. Januar 1906 von keiner Seite gekündigt wird, gilt derselbe stillschweigend auf ein Jahr verlängert. 3. Die un verkürzte Zeitzahlung des Akkordvorschusses bis zur Fertigstellung derjenigen Arbeiten, die zum ersten Male gemacht werden, erfolgt nur unter der Voraussetzung, dass nicht über Willen des Arbeiters vorliegt, die Arbeit in die Länge zu ziehen. In Streikschüssen entscheidet ein noch zu ernennender Ausschuss, welcher zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht. Beide Teile sind berechtigt, diesen Ausschuss innerhalb 3 Tagen einzuberufen. Wenn vorbestimmter Ausschuss nicht innerhalb 3 Tagen zusammentritt, so ist vorstehendes hinfällig. 4. Der festgesetzte Stundenlohn wird als Akkordvorschuss gezahlt. 5. Für Stadtmontage wird ein Zuschlag von 5 Pf. pro Stunde gezahlt. 6. Das Fahrgehalt 3. Klasse wird bewilligt, doch bleibt der Zuschlag zum Werkstatthohn Gegenstand der Vereinbarung in den einzelnen Werkstätten. 7. Die Löhnung erfolgt Sonnabends 6 Uhr. 8. Tage vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten wird die Arbeit mittags 12 Uhr beendet, und wird nur die geleistete Arbeit bezahlt. 9. In denjenigen Betrieben, in welchen bisher länger als neun Stunden gearbeitet wurde, wird die neunstündige Arbeitszeit eingeführt. 10. Diese Vereinbarungen sind sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer auf die Zeit von zwei Jahren bindend und treten am 1. Juli 1904 in Kraft. 11. Die Genehmigung des von der Tarifkommission noch auszuarbeitenden Tarifs für erlene und einfache furnierte Möbel bleibt vorbehalten.

Wiederaufbau. Das vor ca. 6 Wochen mit sämtlichen Einrichtungen bis auf die Umfassungsmauern abgebrannte Dampfgewerk von Fischer & Lenz in Argenua (Posen) ist jetzt wieder soweit aufgebaut, dass der Betrieb voraussichtlich zum Herbst wieder aufgenommen werden wird. — Die Hahukestrasse wird noch im Laufe dieses Sommers in der Nähe der Friedhöfe um 2,80 m abgetragen werden. Man kann bei den Schachtungsarbeiten, die dort für den Neubau in der Kronprinzenstrasse ausgeführt werden, das künftige Niveau der Strasse bereits erkennen. Die Schachtungsarbeiten müssen an einzelnen Stellen bis 7 m Tiefe ausgeführt werden. — **Neuanlage.** Auf dem Rittergut Wierschlawitz, Kr. Inowrazlaw wird eine Rüben-Rüstküden-Trosken-Anlage mit maschinellen Einrichtungen erbaut (erste derartige Anlage in der Provinz Posen). Sie soll bereits im Herbst betriebsfertig sein. Eigentümer ist Rittergutsbesitzer Stübner, Erbauer Maurermeister Th. Wetteke-Inowrazlaw.

Die Synagogengemeinde zu Inowrazlaw bewilligte zum Bau einer neuen Synagoge vorläufig 163 000 M. Ausgeführt wird der Monumentalbau von der Berliner Architekten-Firma Crämer & Wolfenstein.

Aus dem Jahresbericht von 1903/04 der Generalkommission der deutschen Gewerkschaftsorganisationen entnehmen wir folgende Daten. Der Verband der Maurer hat die Zahl der von 100 000 Mitgliedern überschritten. Bedeutende Summen bringt der Zentralverband für Deutschlands Maurer zusammen, um aus den zahlreichen Streiks — es sind deren z. Z. gegen 30 — als Steiger hervorzugehen. In den letzten 14 Tagen sind ungefähr 100 000 M. aufgebracht worden. Im 1. Quartal d. J. zahlte die Zentralverbandskasse allein für Agitation 25 000 M.

Ist das Baugewerbe Handels- oder Handwerksbetrieb? Ein Dresdener Baugewerksmeister, der bei einem Umsatz von 200 000 M. über 100 Arbeiter beschäftigt und in das Handelsregister eingetragen ist, hatte die Erklärung abgegeben, dass er zur Handelskammer wählen werde, was ihm von der betreffenden Kreishauptmannschaft untersagt wurde. Auf die hiergegen von der Dresdener Handelskammer erhobene Anfechtungsklage entschied das Oberlandesgericht letztinständig, dass die Tätigkeit des Bauern, auch wenn sie als Grossbetrieb anzusehen sei, doch immer Handwerk bleibe, selbst wenn der Betreffende im Handelsregister als Inhaber einer Firma eingetragen sei. Die Entscheidung, ob sie zur Gewerbe- oder Handelskammer wählen wollen, stehe solchen Firmeninhabern nicht zu; sie hätten unbedingt zur Gewerkekammer zu ressortieren. Das Recht der Entscheidung hätten nur solche Personen, die gleichzeitig ein Handwerk und ein Handelsgewerbe betreiben. (Hann. Cour.)

Kesselsteine in Gasmotoren. Aus Fachkreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Sinterungen des Speisewassers, falls dieses aus hartem, also kalkhaltigem Wasser besteht, kommen bekanntlich im Dampfkesselbetriebe ausnahmslos vor. Doch auch bei Explosionsmotoren, deren Zylinder und einige Ventile mit Wasserkühlung versehen sind, hat man Sinter-Niederschläge bemerkt, die oft zu völligen Versperren des Zylinderkühlmantels bzw. der Rohrleitungen führen.

Während der Zirkulation des Wassers bilden sich aber diese Niederschläge nicht, sondern, wie experimental festgestellt wurde, während des Stillstandes der Wassermenge nach dem Abstellen der Maschine bei noch heissem Zylinder.

Es empfiehlt sich daher, die Wasserkühlung des Motors nicht zugleich mit der Maschine abzustellen, sondern sie bis zum völligen Erkalten der in Frage kommenden Teile fortzusetzen.

Die Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H. haben unserer heutigen Auflage einen Prospekt über Kapselpumpen für Wasserbeförderung (D. R.-P.) beigelegt, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Die Konstruktion dieser in dem Prospekt behandelten Kapselpumpen ist aus dem Bestreben hervorgegangen, für kleine Leistungen und größere Förderhöhen schnelllaufende Pumpen mit gutem Nutzeffekt zu schaffen.

Verantwortlich für den redaktionellen und Inseratenteil: i. V. Alfons Ecker;
für den Adressenteil: Fritz Schmotter.

Druck von F. W. Jungfer, Breslau I, Harrasgasse 2.